

USA suchen Nähe in Beijing

Tillerson trifft chinesischen Staatschef Xi. Kooperation vereinbart



Aufeinander zugehen: US-Außenminister Rex Tillerson (links) und sein chinesische Amtskollege Wang Yi am Samstag in Peking Foto: POOL New/Reuters

US-Außenminister Rex Tillerson hat bei seinem Besuch in Beijing die Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den USA und China ausgelotet. Tillerson und der chinesische Staatschef Xi Jinping nannten am Sonntag in der chinesischen Hauptstadt eine engere Kooperation als Ziel. Dies betreffe sowohl Handelsfragen wie auch den Konflikt auf der koreanischen Halbinsel. Ziel sei es, ein größeres Verständnis füreinander zu erreichen, »das zur Stärkung der Beziehungen zwischen China und den Vereinigten Staaten führen wird«, sagte Tillerson nach seinem Treffen mit Xi. Dieser betonte am Sonntag nach der Zusammenkunft, die gemeinsamen Interessen überwögen bei weitem die Differenzen.

Während des Besuchs des US-Außenpolitikers hat die Demokratische Volksrepublik Korea (DVRK) Fortschritte in ihrem Programm für Weltraumraketen vermeldet. Staatschef Kim Jong Un habe den erfolgreichen Bodentest eines neuartigen, leistungsstarken Raketenantriebs angeleitet, berichteten die Staatsmedien am Sonntag. Der Test habe dazu beigetragen, die technologische Grundlage für Trägerraketen zum Transport von Satelliten zu festigen. Kim sprach demnach von einem »historischen Tag, der als Revolution vom 18. März bezeichnet« werden könne. Pjöngjang hat seit Anfang 2016 zweimal Atomsprengsätze und mehrmals Raketen getestet. Der UN-Sicherheitsrat verurteilte die Eskalation. Die USA fürchten, dass nordkoreanische Raketen ihre Westküste erreichen könnten.

Vor seiner Visite in Beijing hatte Tillerson Japan und Südkorea besucht und dort gedroht, auch mit militärischen Maßnahmen gegen die DVRK vorzugehen. Der US-Außenminister appellierte an China, seinen Einfluss auf Pjöngjang zu nutzen. Beijing erklärte, man teilt zwar die Besorgnis Washingtons bezüglich der atomaren Aufrüstung des Nachbarlandes. China bestehe indes darauf, den Konflikt friedlich beizulegen. Es müsse unter allen Umständen eine diplomatische Lösung geben. Die chinesische Regierung kritisierte zudem, dass die US-Armee kürzlich mit der Stationierung ihres Raketenabwehrsystems »THAAD« im südlichen Teil Koreas begonnen hat – eine Provokation, die auch von antimilitaristischen Kräften in der Region entschieden abgelehnt wird.

(AFP/Reuters/jW)